

helpiS: Ein Plüschtier, das es in sich hat

Von Manuela Müller

Der Verein «helpiS» aus Gams stellt fünf verschiedene Plüschtiere her, die Kindern den Spitalaufenthalt «versüßern» sollen. Diese decken Infusionen oder andere Medikamente vor Kinderaugen ab.

Gams Sterile Räume, viele Kabel und ein Umfeld, das sich Kinder nicht gewöhnt sind. Der Spitalaufenthalt kann für Kinder sehr angsteinflößend sein und auf die Stimmung schlagen. Die helpiS sollen ihnen helfen, den Aufenthalt ein bisschen angenehmer zu gestalten.

Wie es zu den helpiS kam

Als Samuel - dem Sohn der helpiS-Präsidentin Christa Dürr - im Juli 2019 mit nur 15 Jahren Krebs diagnostiziert wurde, brach für ihre ganze Familie die Welt zusammen.

Fortsetzung auf Seite 3



Sie beschlossen, alles zu tun, um die nächsten Monate im Krankenhaus und all die Behandlungen für Samuel so angenehm wie möglich zu gestalten. Es gelang ihnen, die schwierigen und auch traurigen Momente im Krankenhaus mit Humor und Zusammengehörigkeit zu überstehen. Während der Therapien bemerkten sie jedoch, dass bereits der Anblick des Infusionsständers für Samuel furchtbar und angsteinflößend war. Sie deckten also die Infusionen jeweils mit einem farbigen Tuch ab. Da sie dieses aber immer wieder zur Seite legen mussten, kam ihnen die Idee der helpiS.

Wie funktionieren die helpiS

Die helpiS verfügen an ihrer Rückseite über ein Netz, das an der Infusion befestigt wird. Die Pfleger:innen sehen dadurch, was und wie viel sich in den Infusionsgefässen befindet. «Das ist aber nicht die einzige Funktion der helpiS», erklären dessen Erfinder, Christa, David und Dominic. «Er ist zudem auch ein Eisbrecher für Gespräche unter den Kindern. Es wird untereinander ausgetauscht, wie der helpiS heisst oder wieso der eine einen Affen hat und der andere einen Löwen. Auch wenn wir den Kindern natürlich keine medizinische Hilfe bieten können, können wir dennoch etwas zur positiven Einstellung der Patienten beitragen», erklären sie stolz. Die helpiS gibt es in fünf verschiedenen Varianten: Das Schaf, der Affe, der Löwe, der Pinguin und der Hase. Die fünf verschiedenen Tiere symbolisieren



Die helpiS bieten trotz Abschirmung vor den Kindern einen guten Zugang für die Pflegenden.

z.V.g.

jeweils eine Stärke, die Christas Sohn Samuel während des Spitalaufenthalts immer wieder gebraucht hatte. Zudem wird ihr Sohn, der leider letztes Jahr den Kampf gegen den Krebs verloren hat, auch in Zukunft bei allen Kindern sein, die einen helpiS haben: «Denn der Buchstabe S steht für Samuel.»

Die helpiS-Familie

Der Verein helpiS wurde von Christa Dürr gegründet. Sie arbeitet hier in einem reinen Familienverein mit ihrer Mutter, ihrer Tochter, ihrem Cousin und ihrem Sohn zusammen. «Die helpiS haben wir gemeinsam mit dem Kinderspital St. Gallen entwickelt», erklärt Christa Dürr. «Schlussendlich sollen die Pfleger:innen ja auch damit arbeiten können. Zusätzlich kooperieren wir

mit der Kinderspitex und der Kinder-Krebshilfe Schweiz.» Die helpiS werden aus zertifizierten Stoffen, die zudem waschbar sind, hergestellt. Der Verkauf konzentrierte sich momentan am meisten auf die Schweiz, Österreich und Deutschland. Jedoch gibt es auch einzelne Verkäufe rund um den Globus. Das Geld soll aber nicht im Fokus stehen, denn: «Wir sind ein Non-Profit-Verein, bei dem die Einnahmen gleich wieder investiert werden. Zudem unterstützen wir auch Familien, die sich keinen der helpiS leisten können», erklärt Dominic. Deshalb kann man zudem auf der Webseite www.helpis.ch Patenschaften übernehmen und individuelle Spendenbeträge tätigen, um so die helpiS den Kindern in Krankenhäusern, Reha-Kliniken zu schenken.